

Im vergangenen Vereinsjahr hat sich der Vorstand zu zehn Sitzungen getroffen, an denen er sich mit den verschiedensten Themen intensiv auseinandergesetzt hat. Darüber hat er in den drei Pro-Üetliberg-Infos vom Oktober 2024, Februar und Juli 2025 berichtet.

Kantonaler Gestaltungsplan Uto Kulm

Im Zentrum unserer Aufmerksamkeit stand im Berichtsjahr wiederum der Üetliberggipfel, aber nicht nur. Konkret ging und geht es zwar noch immer um die Einhaltung des kantonalen Gestaltungsplans, insbesondere um die aktuellen Nutzungen der Gastgewerbebetriebe. Wir haben deswegen regelmässige Kontrollgänge durch uns Vorstandsmitglieder durchgeführt, auch wegen der noch immer ständig parkierten Autos auf dem Uto Kulm Parkplatz. Dies widerspricht ja ebenfalls den Vorgaben des Gestaltungsplans. Es sind dort nämlich mit Ausnahme eines Abstellplatzes für ein Elektromobil keine permanenten Autoabstellplätze zulässig. Auch Photoshootings von Cadillacs für Werbezwecke, wie sie am 23. Mai stattfanden, sind völlig deplatziert – Offenbar sind die Beteuerungen der Hotel Uto Kulm AG in der Vergangenheit, man sei gewillt, die Bestimmungen des Gestaltungsplans vollumfänglich einzuhalten, nicht wirklich ernst zu nehmen. Pro Üetliberg seinerseits ist nicht gewillt, diese unerfreuliche Tatsache länger hinzunehmen und wird in dieser Angelegenheit weiter aktiv bleiben. Auch der Parkplatz unten beim Gmüetliberg, wo oft die Barriere immer geöffnet ist, ist eigentlich unzulässig.

Ein wichtiges Thema sind nun die **Technoparties** auf dem Üetliberg, nicht nur auf Uto Kulm, sondern auch bei Uto Staffel. Ob der Gestaltungsplan solche Grossanlässe erlaubt? Nicht nur wir, sondern auch Betroffene in der weiteren Umgebung fühlen sich gestört. Nicht zu reden von den wildlebenden Tieren.

Unser Ziel ist es, Events wie Naturklang oder Raves gerade neben einer Waldschutzzzone zu verhindern. Wir sind bereits daran, den Rechtsweg zu beschreiten, auch wenn dies wegen der drohenden beträchtlichen Anwaltsrechnungen für uns ein finanzielles Risiko bedeutet. Auch sonst stellen sich Schwierigkeiten, da wir ja nicht beschwerdeberechtigt sind. Eigentlich stünde ja die Gemeinde Stallikon in der Pflicht, auf dem Berg für Ordnung zu sorgen, aber dort scheint dazu keine grosse Lust vorhanden. Auch ihre Behandlung unserer Anfragen für Einsichtnahme in allfällige Polizeibewilligungen war völlig unbefriedigend. Aus diesem Grund hat unser Rechtsvertreter einen Rekurs an das Statthalteramt des Bezirks Affoltern gerichtet betreffend Zustellbegehren der Polizeilichen Veranstaltungsbewilligung. Zwar haben wir uns da mutig in ein finanzielles Abenteuer begeben. Doch kann es mit Immissionen in Schutzgebieten – nicht nur auf dem Üetliberg – so nicht weiter gehen. Wir erhoffen uns natürlich auch ein wenig Echo in der Presse.

An der letzten GV im November referierte der Zürcher Stadtrat **Daniel Leupi** über seine Arbeit, vor allem aber auch über seinen persönlichen Bezug zum Üetliberg wie auch zum Verein Pro Üetliberg als Mitglied der ersten Stunde. Er kam auch auf die Bedeutung des Uto Kulm für die Stadt Zürich zu sprechen und des Üetlibergs als stadtnahes Erholungsgebiet. Unser Interview mit D. Leupi im «Info» vom Februar 2025 rief negatives Echo hervor, vor allem in der NZZ.

Wald und Waldbewirtschaftung

Die Diskussionen, wie eine naturnahe Waldwirtschaft aussehen könnte oder sollte, gingen auch dieses Jahr weiter. Pro Üetliberg beobachtet gelegentlich Wald- und Holzschlag-Arbeiten in den Wäldern am Üetliberg. Was wir dabei im Winter 2024 / 2025 unterhalb der SZU-Bergstation gesehen haben, entspricht einer sorgfältigen Holznutzung in einem gemischten Wald, ohne allzu tiefe Spuren zu hinterlassen Solange hier noch eine Holznutzung vorgesehen ist – was wir durchaus hinterfragen – geht die Ausführung aus unserer Sicht so in Ordnung.

Der im kommenden Winter geplante Holzschlag in der Rossweidliegg - also im Steilhang zwischen dem Gratweg beim Fernsehturm und dem Stadtquartier Friesenberg – überzeugt uns hingegen nicht. Es handelt sich hier um einen Wald mit Schutzfunktion und mit dem Ziel, die Biodiversität zu fördern. Dennoch sollen viele wertvolle alte Bäume ohne Not gefällt werden. Eine Vertretung des Pro-

Üetliberg-Vorstandes hat deshalb mit dem städtischen Revierförster und dem kantonalen Kreisforstmeister vor Ort diskutiert, ob die angezeichneten wertvollen Buchen am Gratweg stehen bleiben könnten. Und ob es andere Möglichkeiten für die Befestigung des Seilzugs gebe, der beim Abtransport der Stämme aus dem Rossweidli-Holzschlag zum Einsatz komme. Da die Begründungen der Forstfachleute für die Fällung der grossen Buchen am Gratweg für uns nicht überzeugend waren und es keine Gesprächsbereitschaft für allfällige Anpassungen gab, hat Pro Üetliberg die Petition für die Rettung der Buchen mit dem Versand eines dem Oktober-Info beigelegten Petitionsbogens unterstützt. Grün Stadt Zürich liess sich jedoch auch dadurch nicht beeindrucken und fällte die Buchen kurz vor der Übergabe der von über 2000 Menschen unterzeichneten Bittschrift.

Auch wenn wir diesmal nichts ausrichten konnten, ist es wichtig, weiter hinzuschauen und Druck zu machen, damit es künftig in den Wäldern am Üetliberg wieder mehr alte Bäume gibt und grössere Flächen als Waldreservat oder sogar als Urwald ausgeschieden werden können. Pro Üetliberg wird sich jedenfalls weiterhin für einen naturbelassenen, wilden Wald am Üetliberg einsetzen.

Biker

Alle warten darauf, dass der Kanton ein Mountainbike-Konzept vorlegt. Dieses ist seinerseits abhängig von einem, wie es heisst, zurzeit in Bearbeitung befindlichen Rechtsgutachten zur Frage, welche Wege und Strassen im gesetzlichen Sinne «Wege» sind und von wem befahren werden dürfen. Das kantonale Konzept wiederum dient als Grundlage für die Stadt Zürich, die ihr Mountainbike-Konzept ebenfalls inhaltlich zu überarbeiten beabsichtigt. Und dabei möchte sich Pro Üetliberg ebenfalls einbringen.

Konkret sind wir der Meinung, dass das Waldgesetz des Kantons Zürich dringend zu revidieren sei, insbesondere, was die Differenzierung des Begriffs «Wege» betrifft: Künftig soll zwischen Biketrails und Wanderwegen deutlich unterschieden werden. Als Vorbereitung darauf ist der Vereinsvorstand daran, eine vergleichende Übersicht über die Bestimmungen in den Waldgesetzen von Kantonen wie zum Beispiel Zug oder Aargau zu erarbeiten, die präzisere Unterscheidungen von Weg-Arten und Bestimmungen bezüglich deren Benutzbarkeit enthalten. Und als Vorbild für den Kanton Zürich dienen könnten.

Buchenegg

Noch immer weiss man nicht, was mit dem ehemaligen Restaurant Buchenegg geschehen wird. Das Wirtepaar will ihr Restaurant Buchenegg zu zwei neuen Wohnhäusern umbauen. Nur: Die Zürcher Baudirektion stellt sich quer. Das Wirtepaar gibt aber nicht auf – und geht jetzt vors Bundesgericht.

Mitglieder und Vorstand

Ungewiss scheint noch immer die Zukunft von „Pro Üetliberg“. Auch wenn es unsere Organisation zweifellos weiterhin braucht, bereitet uns der fehlende Nachwuchs seit längerem Sorgen, im Vorstand, aber auch bei unseren Mitgliedern. Denn wir sind eben auch ein überalterter Verein und haben mit vielen Abgängen zu rechnen.

Umso mehr danken wir Ihnen allen, die Sie uns unentwegt in unserer Arbeit unterstützt haben und weiter unterstützen. Noch immer ist es unser gemeinsames Ziel, den Üetliberg und seine Umgebung als naturnahes Naherholungsgebiet und die wunderbare Landschaft in ihrer Ursprünglichkeit möglichst weitgehend zu bewahren. Wir sind sehr froh, wenn wir auch in Zukunft auf Sie zählen dürfen.

Uitikon, 8. November 2025

Für den Vorstand von Pro Üetliberg:

Margrith Gysel, Präsidentin

Rolf Kuhn, Vizepräsident

Paul Hertig

Gabriele Kisker

Sibylle Kauer

Ulrich Gysel, Webmaster

Henrich Kisker, Kassier